

Trialog

„Unterschiedliche wirtschaftswissenschaftliche Ansätze im Gespräch“

Bericht, 27. März 2015



**HUMBOLDT-VIADRINA
Governance Platform**

in Kooperation mit

Canopus Foundation



1

**Einführung Dialog
& Impulsvorträge**

2

**Deliberation
nach Habermas**

3

**Zusammenführen
der Positionen**





Nils Goldschmidt
Universität Siegen



Silja Graupe
Cusanus Hochschule



Gustav Horn
Hans-Böckler Stiftung



Die wirtschaftswissenschaftlichen Ansätze.

I.

Nils Goldschmidt

“Die insbesondere seit den 1950er Jahren betriebene Mathematisierung und Formalisierung ökonomischen Denkens hat die exakte Erfassung grundlegender wirtschaftlicher Prozesse möglich gemacht. Dies war und ist ein Zugewinn für die Wirtschaftswissenschaft und die wissenschaftliche Durchdringung der Wirtschaft. Doch diesem einseitigen Ausbau einer bestimmten Facette ökonomischen Denkens und Theoretisierens haben Ökonomen mit einem hohen Preis bezahlt, dem Verlust der Sprachfähigkeit.”

“Ökonomen lernen langsam wieder, dass die Wirtschaftswelt und ihre Märkte, so auch die Arbeitsmärkte, nicht isoliert betrachtet werden sollten, sondern im Kontext.”



“Ökonomik muss auch qualitativ und nicht nur quantitativ forschen.”

“...wir brauchen einen Zugang zur Ökonomie, der eben gesellschaftsrelevant ist und v.a. auch gesellschafts-sensitiv ist.”



“Aber in der Tat, es wäre aus meiner Sicht fatal, Märkte nicht in das Zentrum zur Lösung wirtschaftlicher Probleme zu stellen. Dies gilt auch für den Arbeitsmarkt. Trotz der eben gemachten Einschränkungen...”



Die wirtschaftswissenschaftlichen Ansätze.

II.

Silja Graupe

“Mich einer Position zuzuordnen wird auch mir schwerfallen...Wenn ich mich auch nicht unbedingt der DeGrowth-Szene zuordne, so doch einem Forschungsschwerpunkt, in dem was man heute Commons-Bewegung nennt.”



“...Was wir hiermit erlebt haben in der Ökonomik, ist dass dieses abstrakte Marktverständnis in so einem ökonomischen Imperialismus - ein Begriff der Chicago School und Gary Becker - auf jeden Lebensbereich angewandt worden ist.”



“...für Arbeitsmarktpolitik (ist) die Frage nach dem Zusammenwirken von Mensch, Wirtschaft und Gesellschaft sehr wichtig, wobei wir hier wohl auch einen Unterschied zwischen der Gemeinschaft und der Gesellschaft einführen müssen. Ich denke, dass dazu noch viel Diskussion nötig ist, diese Kreise zu verstehen, z.B. dass Arbeit Teilhabe - und zwar gestalterische Teilhabe - an Wirtschaft ist.”



Lippmann schreibt: "Die Komplexität von ökonomischen Bildern ist ungefähr wie ein Kind eine Kuh zeichnet."



HUMBOLDT-VIADRINA
Governance Platform

in Kooperation mit

Canopus Foundation

Die wirtschaftswissenschaftlichen Ansätze.

III.

Gustav Horn



“...ich werde nicht total von den Positionen abweichen, die wir hier schon gehört haben, denn es gibt eine ganze Menge Berührungspunkte. Aber ich werde sicherlich einige Dinge aus einer anderen Perspektive schildern.”

“Die Sichtweise von Volkswirtschaft als eine Art Maschine, deren Komplexität man nur genau verstehen muss, und die ein Mechaniker nur genau abbilden muss, auch mittels Mathematik, dann verstehen wir das und dann haben wir alles im Bilde und können richtige Vorhersagen treffen... dies ist in der Tat eine intellektuelle Verirrung.”



“Wenn wir mehr Arbeitsplätze schaffen wollen, brauchen wir mehr Wachstum. Ohne Wachstum werden wir letztlich nicht mehr Arbeit schaffen. Die Frage allerdings - und da fängt es erst an spannend zu werden - ist "was" für ein Wachstum wollen wir als Gesellschaft eigentlich?!”

“Man muss sich immer vergegenwärtigen - ich glaube das ist das zentrale Projekt einer ökonomischen Neuausrichtung - dass wir unter fundamentaler Unsicherheit agieren! Sowohl einzelwirtschaftlich als auch gesamtwirtschaftlich! Das muss man zum zentralen Problem ökonomischen Denkens machen. Und dieses Denken darf ruhig mathematisch sein, aber es muss korrekt sein.”



Impressionen Deliberation.

2



“Beratung der Politik durch wirtschaftswissenschaftliche Beratungsgremien geht schief...Das Zusammenspiel ökonomischer Beratung in Politik muss klar verbessert werden... Starke Defizite in Deutschland...”

“...über Deutungsmuster und offenen Dialog können wir neue Lösungen entwerfen.”



“...Wir haben Monokulturen an unseren Universitäten gezüchtet... trotzdem kein Mathematik Bashing...”

“Sind wir fundamental unfair? Wir haben unrealistische Erwartungen an die Politik in Griechenland...”



“Und das zweite Versäumnis, welches ich den Ökonomen ankreide, ist... dass sie Jahrzehnte die Finanzmärkte nicht im Blick gehabt haben...”



“Unsere Fixierung auf... Scheinwelten funktioniert nur so lange, wie sie unbewusst ist...”



HUMBOLDT-VIADRINA
Governance Platform

in Kooperation mit

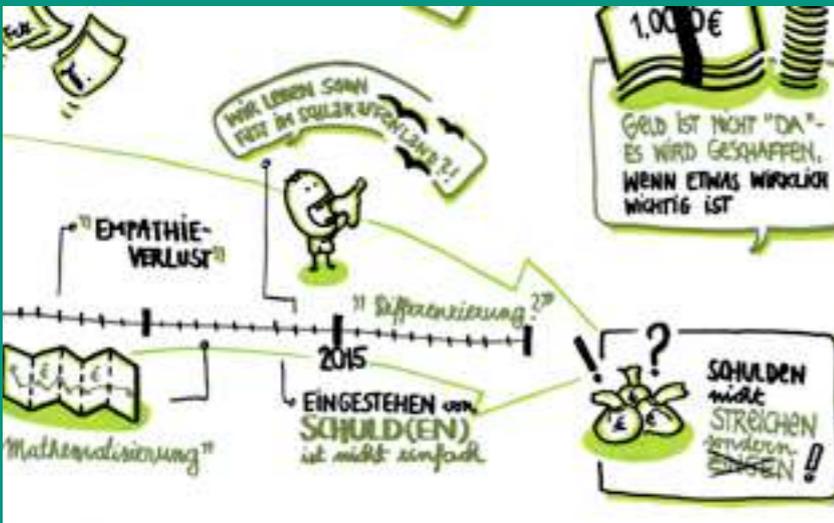
Canopus Foundation

Impressionen Zusammenführung.



“Wir brauchen eine Belebung der Wirtschaftswissenschaft als Sozialwissenschaft..., eine Lockerung des öffentlichen Diskurses..., um zu einem neuen Verständnis und Konsens zu gelangen!”

“... aus der Philosophie wissen wir: ein Ansatz ist nur dann verstehbar, wenn man seine Prämissen kennt - die ausgesprochenen und unausgesprochenen. Das ist die theoretische Voraussetzung dafür, dass eine Theorie überhaupt anwendbar ist.”



“...die anthropologische Frage der Empathie ist eine kognitive und wichtige Frage wirtschaftstheoretischer Positionen.”



Herzlichen Dank für Ihr aktives Mitwirken und das enthusiastische Feedback zum 1. Wirtschafts-Trialog

Ihr Wirtschafts-Trialog Team



Prof. Dr. Gesine Schwan
HVGP



Dr. Peter Heller
Canopus Stiftung



Caroline Paulick-Thiel
next learning e.V.



Wiebke Koch
vizthink.de



HUMBOLDT-VIADRINA
Governance Platform

in Kooperation mit

Canopus Foundation